I. Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Fächern.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sa.
Katholische Religionslehre	3	2	2		2		9
Evangelische Religionslehre	1		1		1		6
Deutsch und Geschichtserzählungen	5 + 1 = 6	4 + 1 = 5	5	5	4	4	29
Französisch	6	6	6	5	4	4	31
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Rechnen und Mathematik	4	4	5	5	5	5	28
Naturwissenschaften	2	2	2	2	5	5	18
Schreiben	2	2	2	1	—	—	7
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2		8
Wahlfreies Linearzeichnen	—	—	—	2	2		4
Turnen		3			3		6
Singen	2	1	1	1			5
Summa	30	30	34	36(38)	35(37)	35(37)	185

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilung im Schuljahre 1913.

	Lehrer	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sa.
1	**Dr. Andreas Barth,** Direktor			Französ. 6			Deutsch 4 Französ. 4	14
2	**Alwin Hannesen,** Professor Ord III.		Französ. 6		Französ. 5 Englisch 5	Englisch 4		20
3	**Dr. Richard Berger,** Professor Ord. II.			Mathem. 5 Naturgesch. 2	Naturg. 2	Mathemat. 5 Naturw. 5		19
4	**Karl Schmitz.** Professor Ord. VI.	Deutsch 6 Französ. 6				Französ. 4 Englisch 4		20
5	**Servatius Leisen,** Professor Ord. I.		Geschichte 1	Geschichte 3	Mathemat. 5 Erdkunde 2		Mathemat. 5 Naturw. 5	21
6	**Paul Hilgers,** Kandidat des höheren Schulamts Ord. IV.			Deutsch 5	Deutsch 5 Geschichte 2	Deutsch 4 Erdkunde 2 Geschichte 2	Geschichte 2 Erdkunde 2	24
7	**Bernhard Pöppinghaus** Zeichenlehrer	Naturb. 2 Schreiben 2	Rechnen 4 Zeichnen 2 Schreiben 2	Erdkunde 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2 Lin.-Zeichn. 2	Zeichnen 2 Linearzeichnen 2		24
8	**Otto Mühlinghaus,** Lehrer a. d. Realschule Ord V.	Rechnen 4 Erdkunde 2 Turnen 3 Singen 2	Deutsch 4 Naturgesch. 2 Erdkunde 2 Singen 1	Schreiben 2 Singen 1	Schreiben 1 Turnen 3	Singen 1		28
9	**Pfr. Dr. Herm. Reeder,** Evang. Religionslehrer	Religion 1 Religion 2		Religion 1 Religion 1		Religion 1		6
10	**Kaplan Heinrich Gieben,** Kathol. Religionslehrer	Religion 3	Religion 2	Religion 2		Religion 2		9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Erledigte Lehraufgaben.

Diese richten sich nach den „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen" vom Jahre 1901. Die Berichterstattung kann sich daher auf folgende Punkte beschränken:

a. Lesestoffe.

Deutsch. I: Schillers Tell, die Dichter der Freiheitskriege, Schillers Glocke, Schillers Jungfrau von Orléans, Goethes Hermann und Dorothea. II: Heyses Kolberg, die Odyssee. III. Nibelungenlied, Gudrunlied (Auswahl).

Französisch. I: Memoiren der Revolutionszeit. II: Souvestre, au Coin du Feu. III: Bruno, Le Tour de la France.

Englisch. I: Kerr, The Growth of the British Empire.

b. Deutsche Aufsätze.

I: 1. Blüten und Hoffnungen. 2. Wie belehrt der Meister in Schillers Glocke seine Gesellen über ihre staatsbürgerlichen Pflichten? Welchen Anteil hat Walter an der Entwicklung der Handlung in der Apfelschusszene? (Klassenaufsatz.) 4. Was erfahren wir im Prolog zu Schillers Jungfrau von Orléans über Johanna? 5. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! 6. Wie ist der Montgomeryauftritt begründet? (Klassenaufsatz.) 7. Hermanns Vaterstadt und Vaterhaus. 8. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. (Hermann und Dorothea III, 66.) 9. Der dramatische Aufbau der Handlung in „Hermann und Dorothea" (Klassenaufsatz).

II: 1. Mein Lebenslauf. 2. Was erfahren wir im ersten Gesange der Odyssee über den Helden Odysseus? 3. Welche Vorstellung haben wir nach dem sechsten Gesange der Odyssee von Scheria und den Phäaken? (Klassenaufsatz). 4. Was bietet die Erde dem Menschen? 5. Schillers Kraniche des Ibykus und Schlegels Arion, ein Vergleich. 6. Welche Bande knüpfen den Menschen an sein Vaterland? (Klassenaufsatz). 7. Wie hat Uhland in der Ballade „Bertran de Born" den Gedanken ausgeführt, dass ein edler Sängerheld alles vermag? 8. Aus welchen Beweggründen handeln die Hauptpersonen in Schillers Taucher? 9. Wer ernten will muss säen. 10. Worin liegt die Berechtigung der Anhänglichkeit an die Heimat sowie die Sehnsucht nach der Ferne? (Klassenaufsatz.)

III: 1. Der Frühling als Wirt. 2. Vergleich zwischen „Harmosan" von Platen und den „Weibern von Weinsberg" von Chamisso. 3. Der Kampf um Brunhilde. (Klassenaufsatz). 4. Kriemhildens Traum und seine Verwirklichung. 5. Was reizt den König in „des Sängers Fluch" zur Ermordung des Sängers? 6. Die Hildesage im Gudrunliede. (Klassenaufsatz). 7. Welche sittlichen Eigenschaften offenbaren sich vornehmlich in Gudruns Verhalten? 8. Was lehrt uns Schiller in seiner Ballade „der Graf von Habsburg" über die Poesie? 9. Die Aussicht von meinem Zimmer. 10. Die Treue ist doch kein leerer Wahn. (Klassenaufsatz.)

c. Kleine deutsche Ausarbeitungen.

I: 1. Geschichte: Friedrichs des Grossen glücklichste Zeit. 2. Deutsch: Die Herstellung der Glockenform. 3. Physik: Wie lassen sich die Gesetze der Spiegelung bei hohlen und erhabenen Spiegeln kurz zusammenfassen? 4. Englisch: Englands erster Kampf mit Frankreich. 5. Französisch: Uebersetzung aus der Lektüre. 6. Geschichte: Das Ende des römisch-deutschen Reiches. 7. Französisch: Die Gefangenen von Jaffa. 8. Deutsch: Sturm und Ungewitter als Erretter Tells und Johannas. 9. Chemie: Unterschiede zwischen Salzen, Säuren und Basen. 10. Englisch: Nelsons Tod. 11. Geschichte: Der 18. März 1848 in Berlin. 12. Französisch: Uebersetzung aus der Lektüre. 13. Deutsch: Der Birnbaum in Goethes „Hermann und Dorothea." 14. Englisch: Grösse und Bedeutung des britischen Reiches. 15. Naturbeschreibung: Das Gehörorgan.

II. 1. Deutsch: Wie habe ich den gestrigen Sonntag verlebt? 2. Geschichte: Die Folgen der Eroberung Konstantinopels 1453. 3. Englisch: Reichhardt und seine Erforschungsreisen in Australien. 4. Französisch: Freie Uebertragung aus der Lektüre. 5. Physik: Das Pendel und seine Bedeutung. 6. Deutsch: Der Chor der Eumeniden in Schillers Kranichen des Ibykus. 7. Geschichte: Wallensteins

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Persönlichkeit. 8. Französisch: Freie Wiedergabe eines angegebenen Textes. 9. Englisch: Die Schlacht bei Hastings. 10. Physik: Welche Erscheinungen haben wir bei Stimmgabeln kennen gelernt? 11. Geschichte: Das Kriegswesen im Zeitalter des grossen Kurfürsten. 12. Deutsch: Der innere Bau des Dramas. 13. Englisch: Caxton und seine Verdienste um die Buchdruckerkunst. 14. Französisch: Freie Uebersetzung eines gegebenen Textes. 15. Physik: Die Entstehung der regelmässigen Winde.

III: 1. Deutsch: Mein Weg zur Schule. 2. Geschichte: Der Kampf der Germanen mit Cäsar um den Besitz Galliens. 3. Französisch: Wie schildert Herr Gertal das Hochland von Auvergne? 4. Naturkunde: Die Bedeutung der Zuckerrübe. 5. Geschichte: Die Bedeutung der Sachsenkriege für die deutsche Geschichte. 6. Deutsch: Der Gebrauch der Fremdwörter im Deutschen. 7. Französisch: Von Marseille nach Bordeaux. 8. Naturkunde: Die Mücken. 9. Englisch: Ankunft in Barnet. 10. Geschichte: Heinrichs des Löwen Sturz. 11. Deutsch: Die Nibelungenstrophe und die Gudrunstrophe. 12. Französisch: Die Normandie. 13. Englisch: Im zoologischen Garten zu London. 14. Naturkunde: Die Laubheuschrecken.

Turnen, Singen, fakultatives Zeichnen.

a. **Turnunterricht.** Die Anstalt besuchten im Sommer 104, im Winter 100 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Uebungsarten	
Auf Grund ärztlichen Attestes	im Sommer 8	im Winter 9	im Sommer 6	im Winter 9
Aus anderen Gründen . . .	im Sommer 0	im Winter 0	im Sommer 0	im Winter 0
Zusammen	im Sommer 8	im Winter 9	im Sommer 6	im Winter 9
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 7,6%	im Winter 9%	im Sommer 5,7%	im Winter 9%

Die zur Heimfahrt die Eisenbahn benutzenden Schüler haben statt 3 nur 2 Turnstunden.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich 7 Stunden angesetzt. Bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 3 Turnabteilungen. Zur grössten Abteilung gehörten im Sommer 45, im Winter 37 Schüler, zur kleinsten im Sommer 17, im Winter 16 Schüler. Die Turnhalle liegt unmittelbar bei der Anstalt; zum Turnen im Freien bietet der Turnplatz mit besonderem Schuppen und den nötigen Geräten Gelegenheit. Je eine Turnstunde wurde zum Schwimmen und im Sommer zu Turnspielen benutzt. Sämtliche Schüler, die nicht auf Grund eines ärztlichen Attestes befreit waren, nahmen am Schwimmen und Spielen teil. Die sommerlichen Turnspiele fanden auf einem mitten im Walde 2 km von der Stadt gelegenen Spielplatze von $2^1/_2$—4 Uhr statt. Auch ausserhalb der Schul-Schwimmstunden wurde das Schwimmbad von den Schülern der Anstalt fleissig benutzt. Eine Jugendschwimmabteilung übt ausserdem jeden Donnerstag von 5—6 Uhr bei einer Beteiligung von 20 Schülern. Von der üblichen Turnfahrt wurde in diesem Jahre aus besonderen Gründen abgesehen. Dagegen wurden im Herbst von den oberen Klassen unter Leitung des Direktors und des Turnlehrers an zwei Tagen Wanderungen nach Art der Pfadfinder unternommen. Ueber besondere turnerische Veranstaltungen s. u. III. **Mühlinghaus.**

b. **Gesangunterricht.** VI. wöchentlich 2 Stunden. IV.—I. wöchentlich 1 Stunde. V.—I. wöchentlich 1 Stunde Chorgesang; ausserdem V. 1 Stunde, **Mühlinghaus.**

c. **Fakultatives Zeichnen.** Es nahmen teil aus Prima 3 Schüler (= 50 %), aus Sekunda 14 Schüler (= 73,7 %), aus Tertia 15 Schüler (= 75 %).

Aufgaben in III: Uebungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von geometrischen Gebilden; Kreisteilungen; Anwendung des Masstabes.

In II und I: Einführung in die rechtwinkelige Projektionslehre: Darstellen von Körpern im Grund-, Auf- und Seitenriss. Abwinkeln des Mantels und schiefwinkelige Projektion. **Pöppinghaus.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Lehrfach	Titel	Klasse
Religionslehre: a) Katholische: b) Evangelische:	Biblische Geschichte für katholische Volksschulen nach Overberg, Diözesankatechismus. Heidelberger Katechismus, Bibel, Gesang- uud Spruchbuch. In den oberen Klassen: Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch I.	VI—III „ „
Deutsch.	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre.	VI—I IV—I
Französisch.	W. Ricken, Lehrgang der französischen Sprache. Plötz-Kares, Uebungsbuch, verkürzte Ausgabe C, und Sprachlehre.	VI—V IV—I
Englisch.	Hausknecht, The English Student. Berlin, Wiegand u. Grieben.	III—I
Geschichte.	Mertens, Hilfsbücher für den Unterricht in der alten und deutschen Geschichte, Freiburg i. B. Herder. Putzger, Histor. Atlas. Bielefeld, Velhagen.	IV—I IV—I
Geographie.	Seydlitzsche Geographie, Ausg. D. in 6 Heften. Breslau, Hirt. Lange, Atlas, Braunschweig, Westermann. Diercke-Gäbler, Atlas. Braunschweig, Westermann.	VI—I VI, V
Rechnen und Mathematik.	Knabe, Rechenbuch. Freiburg, Herder. Kambly-Roeder, Planimetrie. Breslau, Hirt. Heis-Druxus, Aufgabensammlung. I. Teil. Köln, Du Mont-Schauberg. Greve, Logarithmentafeln. Bielefeld, Velhagen.	VI—IV IV—I III—I I
Naturlehre.	Börner Leitfaden der Experimentalphysik. Berlin, Weidmann. Lewin, Leitfaden der Chemie. Berlin, Halle.	II, I I
Naturgeschichte.	Schilling-Wäber, Naturgeschichte, Ausg. B. Breslau, Hirt.	VI—I
Singen.	Becker u. Kriegskotten. Schulchorbuch für höhere Lehranstalten. VI. Teil (der dreistimmige Chor). Vieweg. Berlin—Grosslichterfelde.	VI—I

Bemerkung: Nur reinliche und nicht veraltete Bücher dürfen im Unterricht gebraucht werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Ministerial-Erlass vom 8. März 1912.

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Grosstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, dass schon in dem hierdurch veranlassten übermässigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, dass sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muss sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorbene kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Wenn Besitzer von Kinematographentheatern sich entschliessen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die ausschliesslich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten.

Ministerial-Erlass vom 21. September 1912.

Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigkeit in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen; nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Uebel gesteuert werden kann.

Ministerial-Erlass vom 7. Februar 1913.

Nach der bisherigen Uebung sind Schülervereine zu Zwecken, die an sich zu billigen sind, nur dann zulässig, wenn sie sich wirklich auf Schüler, und zwar solche, welche einer und derselben Anstalt angehören, beschränken, sodass der Anstaltsleiter eine Verantwortlichkeit dabei übernehmen kann. Auch der Anschluss von Schülervereinen (Kränzchen pp.) an ausserhalb der Schule stehende Verbände ist nicht statthaft. Ob und inwieweit Schüler in geeigneten Fällen — die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt — an besonderen Veranstaltungen und Einrichtungen von ausserhalb der Schule bestehenden Vereinen sich beteiligen dürfen, unterliegt der Genehmigung des Schulleiters. Bei der Entscheidung kommen insonderheit die persönlichen Verhältnisse der Schüler, die Art der Veranstaltung oder Einrichtung und der Umstand in Betracht, ob der Schule die Möglichkeit der Aufsicht gewahrt bleibt. Um einige Beispiele anzuführen, wird die Genehmigung tunlichst zu erteilen sein, um in kleinen Gemeinden Veranstaltungen für die schulentlassene Jugend durch Beteiligung von Schülern (Schülerinnen) überhaupt zu ermöglichen, oder um die älteren Schüler (Schülerinnen) mit solchen für Schulentlassene bestimmten Vereinigungen bekannt zu machen, die sich im Sinne des Runderlasses vom 18. Januar 1911 und innerhalb der durch diesen Erlass angeregten Jugendpflegeausschüsse betätigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verf. des Pr. Sch. vom 13. August 1913.

Von 400 anstellungsfähigen Kandidaten der Provinz werden zu Beginn des Winterhalbjahrs an die 100 ohne Vergütung beschäftigt werden müssen. Vorläufig werden daher Probekandidaten und nach diesen Seminarkandidaten zu einer Vertretung oder Aushilfe gegen Vergütung nur herangezogen werden, wenn anstellungsfähige Kandidaten mit der im gegebenen Falle erforderlichen Lehrbefähigung nicht vorhanden sind.

Ministerial-Erlass vom 8. August 1913.

Es ist auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die mit der unvorsichtigen Annäherung an Kraftfahrzeuge für die Schulkinder verbunden sind. Auch ist darauf hinzuweisen, dass durch das Werfen mit Sand, Steinen oder anderen Gegenständen nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernstlich gefährdet werden, sondern auch für andere in der Nähe befindliche Personen sich leicht die schlimmsten Folgen ergeben können, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch, oder durch die Belästigung verwirrt, die Herrschaft über das Fahrzeug verliert.

Verf. des Pr. Sch. vom 14. Januar 1914.

Die Wahl des Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Wilhelm Rünz zum Oberlehrer wird bestätigt.

Verf. des Pr. Sch. vom 15. Februar 1914. Ferienordnung für das Schuljahr 1914.

Beginn der Ferien:	Schluss der Ferien:
Ostern: Sonnabend den 4. April	Dienstag den 21. April
Pfingsten: Sonnabend den 30. Mai	Montag den 8. Juni
Herbst: Mittwoch den 5. August	Mittwoch den 9. September
Weihnachten: Mittwoch den 23. Dezember 1914.	Donnerstag den 7. Januar 1915.

Schluss des Schuljahrs: Dienstag den 30. März.

Ministerial-Erlass vom 5. März 1913.

Der Vorstand des Rabbiner-Verbandes in Deutschland ist vorstellig geworden, dass bei den schriftlichen Prüfungen auf diejenigen jüdischen Schüler Rücksicht genommen werde, die während der Schulzeit an den Sonnabenden nicht geschrieben haben.

Ministerial-Erlass vom 25. März 1913.

Es wird empfohlen die Feier des Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers dort, wo die Verhältnisse es erlauben, mit gemeinsamen Ausflügen ins Freie zu verbinden und turnerische Vorführungen mit Wettspielen zu veranstalten.

III. Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am 8. April mit Gottesdienst. Die Aufnahmeprüfungen fanden am 7. April statt.

Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 16. Juni im Freien, auf dem Sportplatz in den Mackensteiner Büschen, mit Gesang, Deklamation, Freiübungen, Turnspielen, Wettkämpfen und einer Ansprache des Berichterstatters gefeiert. Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium zugesandte Bücher wurden als Prämien verteilt, die Sieger in den Wettkämpfen erhielten Eichenkränze. In gleicher Weise wurde in Gemeinschaft mit den übrigen Schulen der Stadt auf den Wiesen im Volksgarten am 18. Oktober der Gedenktag der Schlacht bei Leipzig gefeiert, bei welcher Gelegenheit vom Berichterstatter eine Erinnerungseiche gepflanzt wurde. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde in üblicher Weise begangen. Die Festrede wurde vom Berichterstatter gehalten, sie behandelte das Thema „die Freiheitskriege und die Romantik".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zum Nachfolger des im vorigen Jahre infolge seiner Ernennung zum Kreisschulinspektor ausgeschiedenen Oberlehrers A. Tönnies ... Schulamts Dr. Wilh. Rünz, z. Z. wissenschaftlicher Hilfslehrer am Rea... Er wird sein Amt mit Beginn des neuen Schuljahres antreten. M... auch die Vertretung des Kandidaten des höheren Schulamts Pa... gen seines freundlichen Wesens ungern scheiden sehen.

Lehrer Mühlinghaus wurde ... n Kursus für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen ei... der Anstalt der Kandidat des höheren Schulamtes J. Kremer übe...

Am 19. Januar wohnte d... Dr. Abeck dem Unterrichte bei.

Am 19. März nahmen di... ler Beerdigung des verstorbenen Pfarrers Ackers teil.

Nachdem im vorigen Ja... ng der Anstalt im Jahre 1872 nichts mehr geschehen war, eine ... en hatte, wurde in diesem Jahre die neuen in dem seit 1910 volle... Lehrräume für Physik und Chemie den modernen Anforderungen zweck... durch wurden auch ein passender Raum für die Unterbringung der ... g sowie ein Klassenzimmer für gelegentliche Kombinationen gewo...

IV. Stiftungen ... von Schülern.

Die Zinsen der Cornely'... rk wurden für Anschaffung der neuesten Lehrmittel zur stiftungs... gestellt; ebenso die Zinsen der Wilhelm Vogelsang-Stiftung im E... Turnwesens.

Die Zinsen der Harff'sc... rk wurden 1 Schüler zugewiesen. Aus der Deckerstiftung wurden ... Dr. Höffling-Stiftung 52,50 Mark an 1 Schüler verteilt.

V. ... gen.

1. Z... hüler.

	I.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalb...	9	27	14	18	19	104
2. „ „ „ Winterhalb...	9	23	13	16	19	97
3. Am 1. Februar 1914 .	9	21	13	16	18	93
4. Durchschnittsalter am 1. Fe...	5,9	14,6	13,3	12,4	11,2	

2. Religions-, St... hältnisse der Schüler.

	gion	Staatsangehörigkeit			Heimat	
	jüdisch	Preuss.	nicht preuss. Reichsangehör.	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerha...	2	103	1	—	63	41
2. „ „ „ Winterhall...	1	96	1	—	56	41
3. Am 1. Februar 1914 .	1	93	—	—	54	39

Die Gesamtfrequenz ... gnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Herbst 1913 1 Sch...

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zum Nachfolger des im vorigen Jahre infolge seiner Ernennung zum Kreisschulinspektor ausgeschiedenen Oberlehrers A. Tönnies wurde der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Wilh. Rünz, z. Z. wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium in Oberhausen, gewählt. Er wird sein Amt mit Beginn des neuen Schuljahres antreten. Mit Schluss des Schuljahres endet daher auch die Vertretung des Kandidaten des höheren Schulamts Paul Hilgers, den Lehrer und Schüler wegen seines freundlichen Wesens ungern scheiden sehen.

Lehrer Mühlinghaus wurde vom 14. Juli bis 2. August zu einem Kursus für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen einberufen. Zu seiner Vertretung wurde der Anstalt der Kandidat des höheren Schulamtes J. Kremer überwiesen.

Am 19. Januar wohnte der Kgl. Provinzial-Schulrat Geheimrat Dr. Abeck dem Unterrichte bei.

Am 19. März nahmen die katholischen Schüler und Lehrer an der Beerdigung des verstorbenen Pfarrers Ackers teil.

Nachdem im vorigen Jahre die Aula, für die seit der Erbauung der Anstalt im Jahre 1872 nichts mehr geschehen war, eine einfache würdige Ausschmückung erhalten hatte, wurde in diesem Jahre die neuen in dem seit 1910 vollendeten Erweiterungsbau vorgesehenen Lehrräume für Physik und Chemie den modernen Anforderungen zweckdienlich entsprechend eingerichtet. Dadurch wurden auch ein passender Raum für die Unterbringung der Karten- und Anschauungsmittelsammlung sowie ein Klassenzimmer für gelegentliche Kombinationen gewonnen.

IV. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Cornely'schen Stiftung im Betrage von 336 Mark wurden für Anschaffung der neuesten Lehrmittel zur stiftungsmässigen Verwendung in den Etat eingestellt; ebenso die Zinsen der Wilhelm Vogelsang-Stiftung im Betrage von 51 Mark für Förderung des Turnwesens.

Die Zinsen der Harff'schen Stiftung im Betrage von 50,40 Mark wurden 1 Schüler zugewiesen. Aus der Deckerstiftung wurden 216 Mark an 3 Schüler und aus der Dr. Höffling-Stiftung 52,50 Mark an 1 Schüler verteilt.

V. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	7	19	27	14	18	19	104
2. „ „ „ Winterhalbjahres	7	19	23	13	16	19	97
3. Am 1. Februar 1914	6	19	21	13	16	18	93
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914 . . .	17,4	15,9	14,6	13,3	12,4	11,2	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	kathol.	evangel.	Dissidenten	jüdisch	Preuss.	nicht preuss. Reichsangehör.	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . .	78	24	—	2	103	1	—	63	41
2. „ „ „ Winterhalbjahres . . .	73	23	—	1	96	1	—	56	41
3. Am 1. Februar 1914	71	21	—	1	93	—	—	54	39

Die Gesamtfrequenz belief sich auf 107 Schüler. Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Herbst 1913 1 Schüler, Ostern 1914 5 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1. Der persönliche Verkehr zwischen Eltern und Lehrern ist von der grössten Bedeutung für die gedeihliche Entwickelung der Schüler. Er verhindert einerseits, dass Missverständnisse zwischen Schule und Haus entstehen und ist andererseits das beste Mittel, in gemeinsamem Zusammenwirken diejenigen Massregeln zu treffen, die zum Wohle der Schüler notwendig sind. Die Eltern werden daher ersucht, sich in allen die Schüler betreffenden Angelegenheiten mit dem Leiter oder den Lehrern der Anstalt in Verbindung zu setzen.

2. Die Eltern werden nachdrücklichst auf die unter II abgedruckten Verfügungen über die Gefahren der Schundliteratur und der Kinematographentheater aufmerksam gemacht. — Realschüler sollen nach Eintritt der Dunkelheit ohne besondern Auftrag der Eltern das Haus nicht mehr verlassen. Die Eltern werden gebeten, die Schüler beim Eintritt der Dunkelheit von der Strasse fern zu halten.

3. Auswärtige Schüler sind in ihrem gesamten Leben der Aufsicht der Schule unterworfen. Wahl und Wechsel ihrer Pension und Wohnung bedürfen der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. (§ 13 der allgemeinen Schulordnung für die höheren Schulen der Rheinprovinz.)

4. Das **Schuljahr 1913** wird Freitag, den 3. April 1914 geschlossen.

5. Das **neue Schuljahr,** beginnt Mittwoch, den 22. April 1914 nach voraufgehendem Gottesdienst um 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler erfolgen durch die Eltern oder deren Stellvertreter persönlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten, der in der Woche nach Ostern täglich von 10—12 Uhr auf seinem Amtszimmer anzutreffen und zu näherer Auskunft gerne bereit ist. Persönliche Anmeldungen werden zuletzt Dienstag, den 21. April, 8 Uhr vormittags in dem Amtszimmer des Direktors erbeten.

Bei der Aufnahme sind vorzulegen das letzte Schulzeugnis, der Geburts- und Impfschein, bei 12jährigen oder älteren Schülern der Nachweis der Wiederimpfung. **Das geeignetste Alter** für den Eintritt in die unterste Klasse ist das 10. Lebensjahr (Absolvierung der dem 4. Schuljahr entsprechenden Klasse). Das Schulgeld beträgt in den 3 unteren Klassen für Einheimische 120 M., für Auswärtige aus dem Kreise Kempen und aus Viersen 140 M., in den 3 oberen Klassen 130 bezw. 150 M. Nach dem 12. Lebensjahre dürfen Schüler in Sexta nicht mehr aufgenommen werden.

Anforderungen für Sexta: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden Dienstag, den 21. April, von 8 Uhr vormittags an, statt.

Der Direktor: **Dr. Barth.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf